



Früher lebten auch Füchse als Haustiere

Wissenschaftler haben gemerkt, dass nicht nur Hunde den Menschen schon lange begleiten, sondern in der Bronzezeit auch Füchse.



Füchse zu zähmen ist zwar möglich. Doch weil sie furchtsam sind, werden sie nie so folgsam wie ein Hund. Bild: Pixabay

Angelika Lensen

Hunde sind schon seit Urzeiten als treue Begleiter des Menschen bekannt. Sie leben bereits Jahrtausende mit dem Menschen zusammen und helfen ihm bei der Jagd auf wilde Tiere oder bewachen Nutztiere wie Schafe und Ziegen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben nun herausgefunden, dass auch Füchse lange Zeit Haustiere waren.

Friedhöfe nicht nur für Menschen

Die Wissenschaftlerinnen haben das herausgefunden, weil sie zum Beispiel in Spanien alte Friedhöfe untersucht haben. An zwei Stellen fanden sie vier Füchse und eine grosse Anzahl von Hunden. Die Gräber enthüllten ein interessantes Begräbnisritual aus der Bronzezeit, bei dem die Menschen zusammen mit ihren Haustieren begraben wurden.

Um festzustellen, ob die Tiere wirklich als Haustiere mit den Menschen lebten, verglichen die Forscher die Nahrung der begrabenen Tiere mit der Nahrung ihrer Besitzer. Dafür untersuchten sie das Knochengewebe auf bestimmte Inhaltsstoffe. Insgesamt nahmen sie dafür 37 Hunde, 19 Huftiere und 64 Menschen unter die Lupe. Und die Ergebnisse zeigten, dass die Ernährung der Hunde tatsächlich mit der der Menschen übereinstimmte.

Füchse frassen dasselbe wie Hunde

Auch die Nahrung der gefundenen Füchse wurde untersucht. Man fand heraus, dass die Füchse manchmal dasselbe gefressen hatten wie die Hunde. In anderen Fällen sah Fuchsnahrung mehr aus wie die eines Wildtieres, das wenig Kontakt zum Menschen hatte. In einem der Gräber fanden die Forscherinnen Knochen eines alten Fuchses mit einem gebrochenen Bein. Der Knochenbruch war noch gut erkennbar und sah so aus, als ob Menschen bei der Heilung geholfen hätten, indem sie das gebrochene Bein gesichert hatten. Der Fuchs hat also wahrscheinlich lange Zeit als Haustier beim Menschen gelebt.

Aus all diesen Dingen haben die Wissenschaftler geschlossen, dass früher neben Hunden auch Füchse bei den Menschen lebten und die Tiere gefüttert und gepflegt wurden, genau wie die Hunde. Dass der Hund zum besten Freund des Menschen wurde, ist nicht sehr verwunderlich. Bereits in der Bronzezeit bekam der Hund eine wichtige Funktion innerhalb der Gemeinschaft und kümmerte sich um die Bewachung und Führung der Herden. Darüber hinaus mussten sie als Wachhund menschliche Siedlungen vor gefährlichen Tieren wie Wölfen und Bären beschützen.

Und als ob das noch nicht genug war, diente der Hund damals auch als Packesel oder zum Ziehen von Karren und Schlitten.

Doch kann ein Fuchs wirklich als Haustier gehalten werden? Experimente haben ergeben, dass das tatsächlich möglich ist. Aber es ist nicht einfach. Die Tiere sind schüchtern und sehr furchtsam. Und sie werden niemals so zahm und folgsam wie ein Hund, denn sie haben sich nicht über Jahrtausende an den Menschen und sein Verhalten anpassen können. Das soll auch der Grund dafür sein, dass der Hund sich schliesslich zum besten Freund des Menschen entwickelte.